

Veranstaltungsbericht

Internationale Agrarpolitik: Ernährungssicherheit, Berlin, 17.-19. 1.2014

Lisa Stehr

Der dritte Workshop im Rahmen des Studienprogramms fand vom 17.-19. Januar in Berlin statt. Gestartet wurde am Freitagnachmittag mit einer ersten Einführung in das Thema Ernährungssicherheit, wobei diese bewusst die Perspektive der NGOs widergespiegelt hat. Input, Diskussion und Gruppenarbeiten wurden von Tobias Reichert von Germanwatch sowie von Benjamin Luig von Misereor präsentiert und angeleitet. Die Moderation übernahm eine der Supervisorinnen unseres Programms, Dr. Aranka Podhora. Als Vorbereitung auf unseren für den nächsten Tag anstehenden Besuch des Global Forums for Food and Agriculture (GFFA) bildeten wir Kleingruppen zu einzelnen Stakeholdern, wie z.B. der Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Dies erleichterte es uns bereits zu Beginn, Interventionen in der Agrarpolitik aus unterschiedlichen Perspektiven zu bewerten und dem Rest der Gruppe zu präsentieren. Nach dem Abendessen erhielten wir einen themenunabhängigen Input zu Diversity und Projektarbeit. Dieser wurde von Anne-Gela Oppermann und Aliyeh Arani, die als Beraterinnen und Diversity Trainerinnen tätig sind, angeleitet. Bei der Einheit ging es vor allem um eine grundsätzliche Sensibilisierung für das Thema Diversity sowie eine Auseinandersetzung mit eigenen Identitäten und deren Wirken auf unsere Arbeit in den interdisziplinären Projektgruppen.

Den Samstag begannen wir mit dem Besuch des GFFA, das unter dem Thema „Landwirtschaft stärken zur Ernährungssicherung“ im Rahmen der Grünen Woche im ICC Berlin stattfand. Nach einem kurzen Rundgang über das Forum konnten wir dann an einer Podiumsdiskussion teilnehmen, bei dem VertreterInnen verschiedenster Gruppen diskutierten. Unsere Aufgabe war es dabei vor allem, die Diskussion aus Perspektive der zuvor eingeteilten Stakeholder-Gruppen kritisch zu verfolgen. Nach dem anschließenden Mittagessen hatten wir in einer kurzen Einheit die Möglichkeit, die Ergebnisse der unterschiedlichen Perspektiven in der Gruppe zusammenzutragen und so die Podiumsdiskussion für uns zu evaluieren. Im Anschluss führten Dr. Constance Reif und Dr. Hannes König vom Leibniz Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) ein Planspiel zum Thema Ernährungssicherheit in Subsahara Afrika am Beispiel Tansania durch. Dabei erlernten wir die Methode des Framework for Participatory Impact Assessment (FoPIA), die dazu dient, regionalspezifische Konsequenzen von Agrarpolitiken in Schwellenländern zu ermitteln. Die Methode erlaubt es, Auswirkungen einzelner Maßnahmen für die Bereiche Soziales, Ökonomie und Ökologie strukturiert abzuschätzen und so begründete Empfehlungen für einzelne Entscheidungsträger abzugeben. Der Sonntag war wie bei den Workshops zuvor für die Arbeit der einzelnen Projektgruppen mit ihren SupervisorInnen reserviert.